

Smarter Together Gemeinsam g'scheiter

3 Jahre EU-geförderte Stadterneuerungsinitiative in Simmering
2016 – 2019



Dieses Projekt wird gefördert durch die Europäische Union im Rahmen des HORIZON 2020 Research and Innovation Programme unter dem Fördervertrag No. 691876



**Stadt
Wien**



**SMARTER
TOGETHER**
gemeinsam
g'scheiter

- Österreich** Wien
- Frankreich** Lyon
- Deutschland** München
- Bulgarien** Sofia
- Italien** Venedig
- Spanien** Santiago de Compostela



Über Smarter Together	10
Die BürgerInnen im Fokus	12
Ganzheitliche Wohnhaussanierung.....	22
Smarte Energie	26
Neue Mobilitätsangebote	30
Datenverarbeitung und Monitoring	34
Smart City	36



Siemens Leberstraße in Simmering



1. Simmeringer Forschungsfest



1. Simmeringer Forschungsfest



Spatenstich Hörbiggründe

Michael Ludwig im Lenkungsausschuss

Bilder von oben links ©:
 PID/Fürthner, PID/Bohmann,
 PID/Bohmann, PID/Kromus,
 PID/Jobst, PID/Bohmann

1. Simmeringer Forschungsfest



Liebe Leserinnen und Leser,

Wien ist eine Smart City mit hoher Lebensqualität, sozialer Integration, hohen ökologischen Standards und einer zukunftsorientierten modernen Verwaltung und Politik. Unser Beitrag zu den globalen gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen, denen wir uns gemeinsam stellen müssen, ist es, eine soziale Smart City zu sein, die auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner eingeht und in der die Technik den Menschen dient.

Um die herausragende Lebensqualität stetig zu verbessern, werden stadtweit, auf Bezirksebene und im Grätzel konkrete Lösungen angeboten.

Wien wurde deshalb 2015 im Rahmen des EU-geförderten Programmes „Horizon 2020“ gemeinsam mit Lyon und München zur smarten Leuchtturmstadt. Mit dem Start des Projekts 2016 haben wir uns zum Ziel gesetzt, innovative Ideen im Bereich Stadterneuerung und Klimaschutz im traditionellen Arbeiterviertel, in Simmering umzusetzen.

Die Herausforderung bestand darin, mit zahlreichen Projektpartnern sowie mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Akteuren im Bezirk gemeinsam eine Vision zu entwickeln, „Gemeinsam g’scheiter“ und nachhaltig eben.



„Smarter Together – Gemeinsam g’scheiter“ bietet eine Vielzahl großartiger Innovationen für eine lebenswerte, grüne und sozial nachhaltige Stadt. Smarter Together ist zukunftsorientiert, weil es Menschen verbindet, die Wirtschaft mit einbezieht, die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller unterstreicht und sogar Wiens Attraktivität als internationaler Wirtschaftsstandort fördert.

Für sein Engagement wurde Wien 2017 mit dem Global-Green-City-Award ausgezeichnet und Smarter Together gewann u.a. den VCÖ-Mobilitätspreis in der Kategorie „Aktive Mobilität und öffentlicher Raum“.

Michael Ludwig
Bürgermeister der Stadt Wien



Aus europäischer und globaler Sicht zeigen die Projekterfolge auch, dass Wiens sozialer bzw. geförderter Wohnbau ein wichtiger Beitrag zu den globalen UN-Klimazielen ist.

Wir laden Sie ein, die facettenreiche Vielfalt des von der EU geförderten Projekts „Smarter Together – Gemeinsam g’scheiter“ in Wien zu entdecken. Die EU und das „Horizon 2020“-Programm waren eine großartige Chance, um die Herausforderungen kreativ umzusetzen. Ein herzlicher Dank geht an alle, die mit Engagement und Leidenschaft daran mitgewirkt haben.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Kathrin Gaál
Frauen- und Wohnbaustadträtin



Projektstart in Wien 2016, © Stephan Hartmann

Liebe „Smarties“,

und alle, die die Erfolgsgeschichten von „Smarter Together – Gemeinsam g’scheiter“ mitgeschrieben haben, liebe Leserinnen und Leser.

Mit großer Freude präsentieren wir hiermit im Namen des gesamten Teams eine erste Zusammenfassung unserer Projektergebnisse. Wir haben eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt, die in einer zukunftsorientierten gesellschaftlichen Vision und Verantwortung und einem klaren politischem Auftrag verankert sind. Darüber hinaus ist es uns allen gemeinsam gelungen, eine Dynamik zu generieren, die zahlreiche zusätzliche Prozesse

und Projektaktivitäten ausgelöst sowie weitere greifbare Ergebnisse gebracht hat.

Zahlreiche Projektpartner waren beteiligt, darunter neun Dienststellen der Stadt, KMUs und weltweite Player sowie Forschungseinrichtungen. Über 80 Personen verschiedener lokaler Projektpartner waren mit einbezogen. Während des Projektes kamen viele mehr dazu, um gemeinsam die soziale Smart City mit menschlichem Antlitz mitzugestalten.

Es war eine herausfordernde, aber sehr erfüllende und vielfach durchaus auch unterhaltsame gemein-



same Reise – dank eines motivierten und großartigen Projektteams!

Dank der EU-Förderung im Rahmen des EU-Programms „Horizon 2020“ konnten wir in Wien weit über 40 verschiedene Einzelprojekte umsetzen. Mit rund 7 Millionen Euro an EU-Fördermitteln wurde in Wien ein Gesamtinvestitionsvolumen von über 80 Millionen Euro erreicht. Zahlreiche Innovationen wurden erstmals umgesetzt, vielfach wurden bestehende Prozesse wesentlich erneuert. Smarter Together wurde so zu DER Smart-City-Stadterneuerungsinitiative nicht nur in Wien, sondern genießt auch international einen hervor-

Julia Girardi-Hoog

Projektmanagerin
Smarter Together Wien



ragenden Ruf. Wir von „Smarter Together – Gemeinsam g’scheiter“ haben auch ein wachsendes lokales und internationales Interesse am Projekt festgestellt. Wir erachten es deshalb als Auftrag und Pflicht, Motive und Innovationen für eine zukunftsfitte Stadt in einer bewusst bunten Broschüre zusammenzufassen.

„Smarter Together - Gemeinsam g’scheiter“ agiert lokal und hat eine europäische und globale Vision. Auch wir wünschen eine anregende Lektüre!

Stephan Hartmann

Co-Projektmanager
Smarter Together Wien



1 Siemens

E-Mobilität (E-Gabelstapler u.a.), Werkslogistik, Einbeziehung der MitarbeiterInnen



2 Neue Mittelschulen I+II Enkplatz 4:

Schülerweiterung inkl. 4 Null- Energie-Turnsäle, PV-Anlagen, Rückführung überschüssiger Solarwärme ins Fernwärmenetz, ständige Ausstellung zum Architekturwettbewerb, Solarbänke, SchülerInnen-Beteiligung



3 Bildungsgrätzel Enkplatz

Städtische Bücherei, Touchscreen Computer



4 VHS

Information und lokale Aktivitäten



5 Sanierung BWSG Hauffgasse 37-47

485 Wohnungen auf 53.000 m² und PV-Anlagen



6 E-Carsharing BWSG

mit Ladestationen und Aktivgruppe



7 Sanierung Gemeindebau Lorystraße 54-60

95 Wohnungen auf 8.800 m² und PV-Anlage



8 Sanierung Gemeindebau Herbortgasse 43

52 Wohnungen auf 3.800 m²



9 WienMobil Station

Die erste Mobilitätsstation in Wien: Carsharing, Ladestation, E-Bikesharing, E-Lastenrad, Radabstellboxen und Infoscreen



10 Zentralfriedhof

E-Fahrräder bei Tor 2



BürgerInnen-Beteiligung

SIMmobil, Infostände, Workshops, Beteiligung und Mitgestaltung bei Mobilität und Sanierung, Gamification

Nachhaltige Mobilität

Quartiersstrategie, Testgebiet für E- Mobilität, Grünwegvernetzung, Stadtlogistik

Datenmanagement

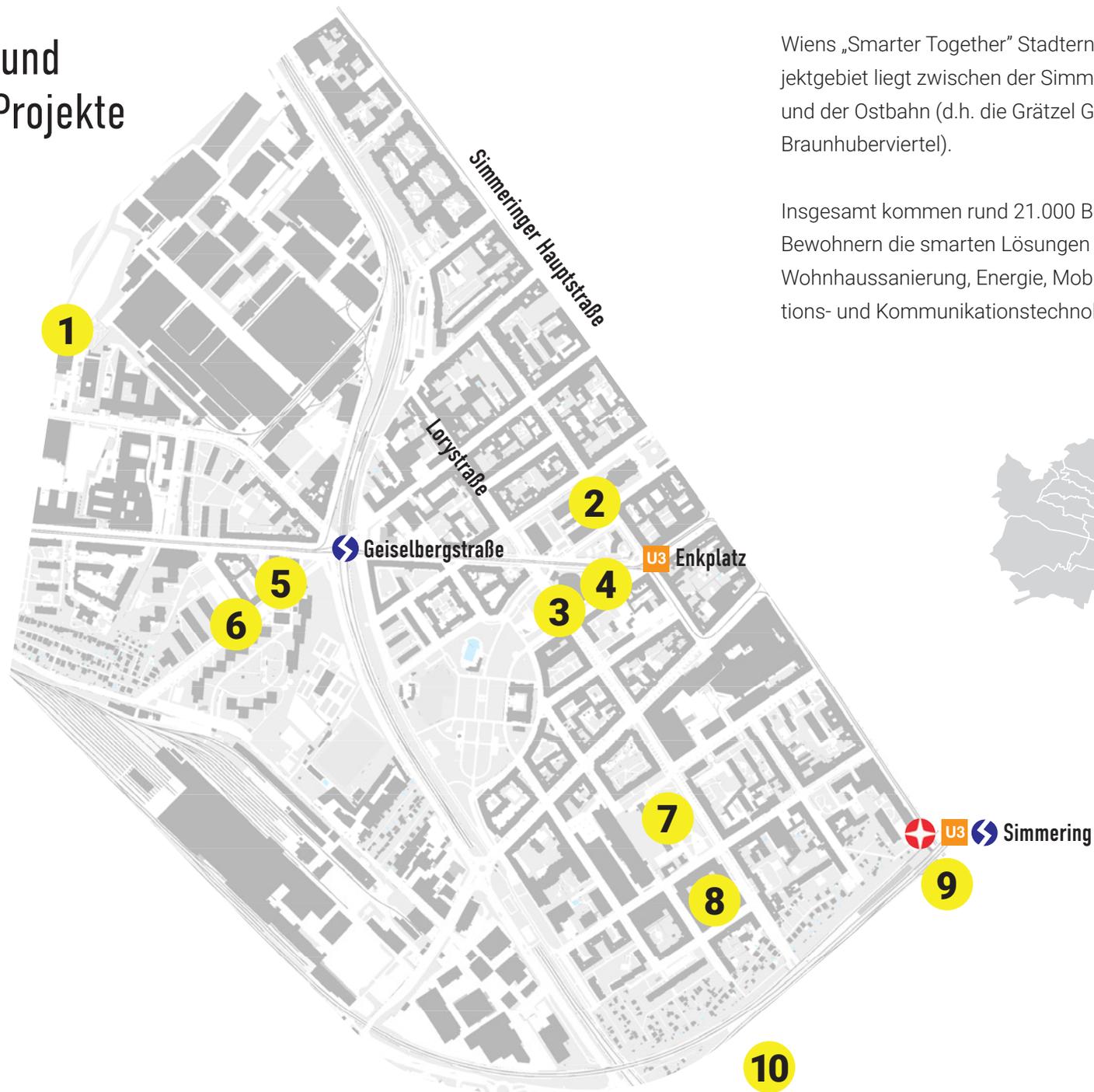
Daten-Infrastruktur in FIWARE: smartdata.wien

Smart City

„Governance Learning“, Übertragung, Forschungskoooperation, Internationales, Netzwerk der Exzellenz

Bilder © (1) Siemens, (2) Burtscher-Durig ZT GmbH, (3) PID/Votava, (4, 5) Bojan Schnabl, (6) PID/Holzmann (7, 8, 9) Bojan Schnabl, (10) B&F Wien, Natter

Projektgebiet und ausgewählte Projekte



Wiens „Smarter Together“ Stadterneuerungs- und Projektgebiet liegt zwischen der Simmeringer Hauptstraße und der Ostbahn (d.h. die Grätzel Geiselberg, Enkplatz, Braunhuberviertel).

Insgesamt kommen rund 21.000 Bewohnerinnen und Bewohnern die smarten Lösungen in den Bereichen Wohnhaussanierung, Energie, Mobilität sowie Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zugute.



Smarter Together Gemeinsam g'scheiter auf einen Blick

Smarter Together ist ein von der EU im Rahmen des Programm Horizon 2020 gefördertes Projekt.

Die Leuchtturmstädte Lyon, München und Wien, die assoziierten Städte („Follower Cities“) Santiago de Compostela, Sofia und Venedig sowie „Beobachter-Städte“ Kiew und Yokohama arbeiten darin zusammen.

Das Projekt wurde im Februar 2016 gestartet und umfasst eine Umsetzungsphase bis 2019, gefolgt von Monitoring- und Evaluierungsphase. Diese dauert bis Februar 2021. Die EU-Förderungen betragen 25 Millionen Euro, davon kommen Wien 7 Millionen Euro zugute. Allein in Wien wurde ein Gesamtinvestitionsvolumen von über 80 Millionen Euro erreicht und über 40 Einzelprojekte umgesetzt. Damit wurden wichtige Impulse für die Stadterneuerung in Simmering geleistet. Smarter Together ist Teil des EU-Netzwerkes von 80 Leuchtturmstädten und trägt mit seinen Erfahrungen zur gemeinsamen europäischen Smart City-Vision bei.

Simmering, Wiens 11. Gemeindebezirk, liegt im Südosten der Stadt. Er gilt als klassischer Arbeiterbezirk und ist gekennzeichnet durch einen sehr heterogenen Gebäudebestand mit einem hohen Anteil an Gemeindebauten und geförderten Genossenschaftswohnungen. Der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund ist etwas höher, jener des Bildungsgrades niedriger als der städtische Durchschnitt. Damit ist das Projektgebiet das ideale Testgebiet für die Umsetzung innovativer Lösungen im Hinblick auf ihre Übertragung auf andere Gebiete.



Das Smarter Together
Projektgebiet in Simmering

© SiPI

Die BürgerInnen im Fokus

Der Smart City eine menschliche Dimension verleihen

Smarter Together spricht ökologische und gesellschaftliche Themen an, die im Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner bereits spürbar sind. Dabei ist es ein Anliegen von Smarter Together, dass die notwendigen Veränderungen von der Gesellschaft getragen und von dieser angeeignet werden. Ein offener und partizipativer Dialog stellt das Vertrauen her. Damit wird gewährleistet, dass so viele Bewohnerinnen und Bewohner wie möglich bereit sind, ihre persönliche „letzte Meile“ ökologischer Maßnahmen mitzugehen.

Über 10.000 Bewohnerinnen und Bewohner nahmen unmittelbar an Projektaktivitäten teil, die unterschiedliche Zielgruppen erreichten. Es gab Informations- und Mitmachveranstaltungen ebenso wie spielerische Formen der sog. „Gamification“. Vielfach waren Kinder als Smart-City-BotschafterInnen im Fokus.

Das SIMmobil

Das SIMmobil ist ein mobiler Informations- und Kommunikationsstand im öffentlichen Raum. Er wird von verschiedenen Partnern und lokalen Akteuren für die Kommunikation mit der lokalen Bevölkerung genutzt wird.

Das SIMmobil wurde in Zusammenarbeit mit der Gebietsbetreuung Stadterneuerung (GB*) als ein mobiles Info-Labor konzipiert und wurde auch von dieser betrieben. Zahlreiche Einrichtungen wie das Science Pool, Balu&Du oder das WAFF waren mit dabei.

Das SIMmobil hatte von Frühling bis Herbst im Durchschnitt drei bis vier Tage die Woche an verschiedenen Standorten in Simmering geöffnet. Dort konnten sich die Menschen über

Smarter Together informieren. Es wurden auch Mitmach-Aktionen, interaktive Spiele und Workshops angeboten. Nach etwa einem Monat wechselte es dann den Standort.

Zwischenzeitlich wurde das SIMmobil auf dem Siemens-Werksgelände in der Leberstraße aufgestellt. Neben Projektinformationen wurden auch Ideen für eine nachhaltige Mobilität gesucht. Ergebnis waren u.a. E-Bike- und E-Car-Ladestationen, die in der Folge von der Siemens-Geschäftsführung errichtet wurden.



Jana Hann von der GB* informiert eine Grätzelbewohnerin beim SIMmobil, © PID/Jobst



Das SIMmobil vor der NMS Enkplatz 4, © PID/Jobst

Smarte Kids

„Kids im Fokus“ ist ein bedeutender Schwerpunkt von Smarter Together. Dabei geht es insbesondere darum, verantwortungsbewusstes Umweltsverhalten in allen Generationen zu verankern. Ausgehend vom Projekt der Schulerweiterung am Enkplatz wurden unterschiedlichste Aktivitäten angeboten.

WORKSHOPS IN SCHULEN

In beiden sanierten Schulen am Enkplatz fanden zahlreiche Workshops statt. Diese wurden von den Lehrern selbst organisiert und thematisierten z.B. die innovative Technologie der vier neuen Null-Energie-Turnsäle.

SCIENCE POOL WORKSHOPS

Das Science Pool fördert in spielerischen Workshops den Wissensdrang von SchülerInnen. Mehr als 630 Kinder aus 10 Schulen machten bei den interaktiven Workshops mit und begeisterten sich für Smart-City-Themen. Durch Smarter Together konnten auch Kinder daran teilnehmen, für deren Familien diese sonst nicht erschwinglich wären.

Wandmalerei-Projekt der Sportschule in Keith Haring-Art, © Martina Vogel-Waldhütter



ERSTES FORSCHUNGSFEST IN SIMMERING

Im November 2018 fand das Erste Simmeringer Forschungsfest im „Museum der Nerdigkeiten“ des Science Pool statt. Aufbauend auf einer Reihe von Workshops in Schulen setzten vier Klassen aus drei Schulen ihre Smart-City-Workshops selbständig fort. Die Ergebnisse wurden von Stadträtin Gaál und der renommierten „Science Busterin“ Elisabeth Oberzaucher ausgezeichnet.

MURAL BEI DER S-BAHN

Rund 50 Jugendliche bemalten eine Wand neben einer S-Bahn-Haltestelle mit dem Slogan „Simmering ist meine Zukunft“. Die Aktion wurde von der GB* in Zusammenarbeit mit den lokalen Streetworkern von Balu & Du durchgeführt.

MURAL IN KEITH-HARING-ART

Eine Eigeninitiative der Sportschule am Enkplatz 4, promoted von Smarter Together.

SCIENCE POOL:
10 Schulen,
26 Workshop-Termine,
ca. 630 Kinder in den
Workshops.



1. Forschungsfest in Simmering, © Bojan Schnabl

Gamification

Einfacher Zugang zu Informationen und Interesse wecken durch niederschwellige Kommunikation: Smarter Together nutzt den spielerischen Ansatz der "Gamification", um speziell die Kinder aber auch deren Eltern zu erreichen. Über traditionelle und kulturelle Grenzen hinweg wurde damit ein Beitrag zum Miteinander in Simmering geleistet.

BEAT THE STREET

"Beat the Street" ist ein Mobilitäts- und Gesundheitsspiel zum Mitmachen für Kinder und Erwachsene. Im Herbst 2017 und im darauffolgenden Jahr wurden während 6 Wochen Tausende SimmeringerInnen aller Generationen mobilisiert. Damit trug es zur sozialen Integration und zum Miteinander im Bezirk bei. Schulkinder hatten Chips, Erwachsene Chipkarten.

Sie mussten mindestens zwei „Beat-Boxen“ ansteuern, um virtuelle Punkte und somit Kilometer zu sammeln.

2017 nahmen 6.000 SimmeringerInnen teil und legten über 80.000 km zurück. Drei Schulen wurden mit Sportgeräten ausgezeichnet.

Aufgrund der großen Nachfrage von Kindern und deren Eltern „musste“ Beat the Street 2018 in Simmering einfach erneut veranstaltet werden. Auch in der Donaustadt begaben sich viele Kinder und Erwachsene erfolgreich auf Punktejagd.



Beat the Street, © DDBVB, Konrad Khittl

Beat the Street
hatte allein 2017
über 6.000
Teilnehmende

FOTOWETTBEWERB

Der Fotowettbewerb „Summer in the City“ lud die EinwohnerInnen dazu ein, über den Klimawandel nachzudenken. Über 30 authentischste Fotos wurden eingebracht. Eine echte Herausforderung für die Jury. Die Aktivität wurde von der lokalen Zeitung und lokalen Institutionen unterstützt.

Beat the Street 2018, Kickoff, © Mobilitätsagentur Wien/Christian Fürthner





Beat Box

Fahrradglocke



Images from top left ©:
 Mobilitätsagentur Wien/Christian Fürthner
 B&F Wien/Tobias Natter, GB*, PID/Bohmann,
 SmarterTogether/Sakir Sarioglu (Flying Pizza),
 PID/Bohmann



SIMmobil-Team mit Sakir Sarioglu von Flying Pizza

SIMmobil bei der VHS



1. Forschungsfest Simmering



Kathrin Gaál und Elisabeth Oberzaucher beim 1. Forschungsfest Simmering



VHS Simmering

Das Bildungszentrum VHS Simmering ist ein wichtiger Partner und geographischer Anker des Projektes. Info-Veranstaltungen für ein breiteres Publikum finden im großen Saal statt, Workshops in den Schulungsräumen. In der Städtischen Bücherei steht ein hochwertiger Touchscreen-Computer mit Projektinformationen den UserInnen zur Verfügung.

EVENTS UND KONFERENZEN

2017 gab es im großen Saal drei Events zu den Themen Energie, Mobilität sowie Datenmanagement und Infrastruktur.

GRÄTZELSPAZIERGÄNGE

Die VHS Simmering ist regelmäßig der Ausgangspunkt für lokale oder internationale BesucherInnen-Gruppen des Projektgebiets und bietet Räumlichkeiten für Treffen oder Workshops.

EIN HOCHWERTIGER TOUCHSCREEN-COMPUTER

mit Projektinformationen wurde der Städtischen Bücherei in Bildungszentrum zur Verfügung gestellt. Kinder und kreative Start-Ups können ihn frei nutzen.

BILDUNGSGRÄTZEL ENKPLATZ

Die Stadt Wien fördert seit Langem die Zusammenarbeit zwischen lokalen Bildungseinrichtungen, ebenso im Simmering. Die vielen schulorientierten Aktivitäten von Smarter Together trugen bereits vor dem formellen Beginn der Zusammenarbeit im Bildungsgrätzel dazu bei. Diese Aktivitäten werden nun intensiviert.

TAG DER BILDUNG

Die VHS Simmering veranstaltet jährlich einen Tag der Bildung, bei der die Vielzahl an Angeboten einem breiteren Publikum näher gebracht wird. Smarter Together ist regelmäßig gemeinsam mit der GB* mit Infos, Malaktionen oder dem Grätzelad mit dabei.



VHS Simmering / © PID/Votava



Touchscreen-Computer (mit Projektinfos) in der städtischen Bücherei im Bildungszentrum Simmering © PID/Votava

Mitgestalten oder Co-Creation

Eine besondere Form der BürgerInnen-Beteiligung ist die sog. "Co-Creation", das echte Mitgestalten. Dabei werden diese unmittelbar in die Entwicklung einer Innovation eingebunden und können kreativ mitgestalten. Smarter Together setzt eine Vielzahl von Beteiligungs-Aktivitäten um. Dabei entwickeln die Interessierten auch ein vertieftes Gefühl der Mitverantwortung für das Miteinander und die Gemeinschaft.

E-CARSHARING

Das innovative E-Carsharing in der genossenschaftlichen Wohnhausanlage der BWSG in der Hauffgasse wurde erdacht, um in Zukunft dem sozialen Wohnbau zusätzliche Qualitäten zu verleihen. Nachhaltige Mobilität ist zudem ein wichtiger Aspekt der Smart City.

Wichtige Partner sind die „wohnbund:consult“, die vor Ort im Auftrag der BWSG im ständigen Kontakt mit den MieterInnen ist sowie der Car-Sharer Caruso. Befragungen und vertiefende Interviews führten zur

Ausarbeitung eines ersten Konzepts mit drei verschiedenen Fahrzeugen. Die "Aktivgruppe" von rund 15 engagierten BewohnerInnen kümmert sich um die Autos vor Ort, informiert und schult neue NutzerInnen ein. 80 BenutzerInnen fahren monatlich bis zu 4.000 km mit den Autos. Die sehr günstigen Tarife in der Pilotphase wurden stets als solche vermittelt, um Interesse an neuen Smart City-Konzepten zu wecken und um diese auszutesten. Die "Aktivgruppe" ist intensiv an der Ausarbeitung des endgültigen Geschäftsmodells beteiligt.



Aktivgruppe des E-Carsharings © wohnbund.consult

Das E-Carsharing der BWSG ist eine vielbeachtete Best-Practice der Co-Creation in Smarter Together.

Das E-Carsharing ist auch Thema der „Sustainability Challenge“. Das ist eine kooperative Lehrveranstaltung von den vier großen Wiener Universitäten, die Studierenden die Möglichkeit bietet, interdisziplinär zu forschen und dabei einen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der UNO (SDGs) zu leisten. Im Studienjahr 2018/19 entwickelt eine Gruppe von Studierenden gemeinsam mit der Aktivgruppe ein zukünftiges Geschäftsmodell.

E-BIKESHARING VON SYCUBE

Laut Befragungen vor Ort waren E-Bikesharing und E-Carsharing in Simmering kaum bekannt und wurden wenig genutzt. Smarter Together bot den BewohnerInnen die Möglichkeit, verschiedene Modelle von E-Bikes zu testen und ihr Wunschmodell für das geplante zukünftige E-Bike-Sharing auszuwählen. Zwei Terminals mit 12 E-Bikes und einem E-Lastenrad werden aktuell von der Firma Sycube betrieben.



SIM BIKE, © PID/Votava

GEMEINDEBAU-SANIERUNG

Wiener Wohnen ist mit zwei Sanierungsstandorten in der Lorystraße und der Herbortgasse am Projekt beteiligt. In Zusammenarbeit mit „wohnpartner“ wurde der Beteiligungsprozess der MieterInnen neu ausgerichtet. Einerseits wurden etwa thematische Angebote, an denen auf die konkreten Bedürfnisse der einzelnen MieterInnen eingegangen werden konnte, andererseits umfassten die Informationen auch das Wohnumfeld. Dieses neue Konzept wurde von allen sehr gut angenommen. Somit profitiert bald ein Viertel der Wiener Bevölkerung in rund 220.000 Gemeindewohnungen davon.

In der Lorystraße waren die MieterInnen an der Entscheidung über die Nutzung des grünen Hinterhofs beteiligt, konnten über die Farbgestaltung der Fassade mitentscheiden und waren an einer neuen technischen Lösung für die Druckbelüftung der Treppe im Brandfall beteiligt.

SIEMENS-WERK SIMMERING

Das Siemens-Werk in Simmering ist ein weltweit erfolgreicher Hochtechnologiebetrieb. Das Wissen und das Engagement der MitarbeiterInnen auf allen Ebenen stellt einen besonderen Mehrwert dar.

Im Rahmen des EU-Projektes konnten innovative Ideen der Belegschaft umgesetzt werden. So wurden etwa neue energiesparende Ladestationen für Elektrowerkzeuge getestet und angekauft. Ein neues Logistikzentrum für Kleinteile verleiht den neuen E-Gabelstaplern einen zusätzlichen Mehrwert. Damit wird der Dieselverbrauch drastisch gesenkt und die Umweltbilanz am Produktionsstandort verbessert. Ein weiteres Ergebnis des Co-Creation-Prozesses ist die Installation von Ladestationen für E-Bikes der MitarbeiterInnen sowie die Errichtung zweier Ladestationen für E-Autos.



Siemens-Werk Simmering / © Bojan Schnabl

BEFRAGUNG IM SCHULHOF

Im Zuge der Vorbereitungen für die Schulerweiterung am Enkplatz befragte die GB* die Schülerinnen und Schüler zu ihren Wünschen zur Neugestaltung und Ausstattung der Schule. Zu diesem Zweck war das SIMmobil einen Monat vor der Schule stationiert. Die Ergebnisse wurden den PlanerInnen übermittelt und in das Design integriert. Zwei „Solarbänke“ mit Ladebuchsen für Smartphones und Tablets wurden bereits 2017 aufgestellt.

Information und Kommunikation

Smarter Together Wien hat eine interne Kommunikationsstruktur eingerichtet, die sich auf die Projektdynamik fokussiert und die die sog. „Replikation“, also die adaptierte Nachahmung von Projektergebnissen auf andere Gebiete und Themenfelder, unterstützt. Von der strategischen Ebene bis hin zu Beteiligungsaktivitäten von BewohnerInnen und beim internationalen Austausch – überall leistet die Kommunikationsarbeit einen Beitrag.

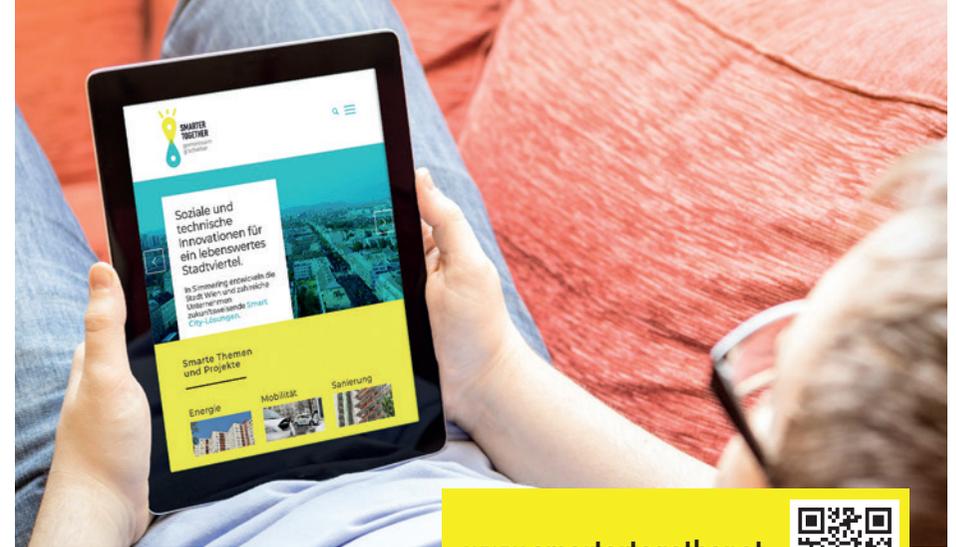
DAS GEMEINSAME LEITBILD

(„Vision & Mission Statement“) zur Kommunikation wurde zu Beginn der Projektumsetzung partizipativ ausgearbeitet. Es gewährleistet, dass Smarter Together allen Projektpartnern als Plattform dient. Das hat wesentlich zu deren Projekt-Engagement und zur Projektdynamik beigetragen.

Gleichzeitig erhielt der englische Projektname einen wienerischen Zusatz: „Gemeinsam g'scheiter“ (= Smarter Together). Das wurde sehr positiv aufgenommen.

DIE KOMMUNIKATION MIT DEN BEWOHNER/INNEN

Im allgemeinen und mit verschiedenen Zielgruppen im Besonderen liegt in der Verantwortung aller Partneereinrichtungen innerhalb ihrer jeweiligen Handlungsfelder. Damit wird nachhaltig und langfristig eine Wirkung gewährleistet. Spezifische Kommunikationsaktivitäten wurden von GB*, wohnpartner, wohnbund:consult, VHS Simmering, Science Pool, DIE UMWELTBERATUNG, Balu & Du, WAFF und vielen mehr durchgeführt.



© G J McLittle / fotolia / Montage

www.smartertogether.at



KOMMUNIKATIONSKNOTENPUNKT

Smarter Together Wien dient als Kommunikationsknotenpunkt und setzt verschiedene Elemente und Plattformen ein, z. B. die Website smartertogether.at, den monatlichen (zweisprachigen) Newsletter, Twitter, Flickr (einer mit Wikipedia Commons vergleichbaren Datenbank von Clips und Bildern), Facebook usw.

VIDEOCLIPS

Smarter Together Wien informiert in einer Reihe von Kurzfilmen über das Projekt. Diese können über die Projektwebsite abgerufen werden .

MEDIENBERICHTERSTATTUNG

Smarter Together Wien kann auf eine breite Palette lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Medienberichte verweisen. Damit wird der Status als Themenleader im öffentlichen Diskurs bestätigt.

INTERNATIONALE VISITENKARTE

Smarter Together Wien wird regelmäßig zu internationalen Konferenzen im In- und Ausland eingeladen, um Best Practices auszutauschen. Es ist zum Smart-City-Vorzeigeprojekt in Sachen Stadterneuerung der Stadt Wien geworden.



Heinrich Himmer, Barbara Novak
bei der NMS Enkplatz



Bojan Schnabl, Daniel Glaser u. a.



SIM BIKE am Zentralfriedhof



Geh-Café



Internationale Besucher bei der NMS Enkplatz 4

Geh-Café



Bilder von oben links ©:
PID/Gökmen, Mobilitätsagentur/Rupp,
B&F Wien/Tobias Natter, Mobilitätsagentur Wien/Rupp,
SWM/Zsolt Marton, Mobilitätsagentur Wien/Rupp

Ganzheitliche Wohnhaussanierung Kernauftrag der Stadterneuerung



Sanierung und Modernisierung von Wohnbauten steht im Mittelpunkt der sanften Stadterneuerung, denn der Wohnungsbestand zählt zu den großen Energieverbrauchern. Die thermische Sanierung ist deshalb vor dem Hintergrund der UN-Klimaziele eine Priorität. Der Vorteil von Wien: der große soziale (geförderte) Wohnbestand und die Gemeindewohnungen. In diesem Segment finden umfassende Sanierungen viel eher statt als in parifizierten Mehrparteienwohnhäusern.

BWSG Hauffgasse

Ganzheitliche Sanierung

Die Wohnhausanlage Hauffgasse 37-47 wurde Ende der 70er Jahre vom genossenschaftlichen Wohnbauträger BWSG errichtet. Sie umfasst 486 Wohnungen, ein Gemeinschaftszentrum und ein Kiosk.

Die thermische Sanierung der Fassade verringert den Wärmeenergiebedarf um 81 Prozent von 103 kWh/m² pro Jahr auf etwa 22 kWh/m² pro Jahr. Außerdem errichtete der Projektpartner „KELAG Energie & Wärme“ eine 280 m² große Photovoltaik-Anlage mit 56 kWp auf dem Dach. Der erzeugte Strom wird zur Warmwasserversorgung genutzt und spart jährlich rund 55-60 MWh. Die Energieeinsparungen und CO₂-Reduktionen sind ein wertvoller Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels.

Der Wohnkomfort wird durch die Modernisierung der Aufzüge, der Treppenhäuser und der allgemein zugänglichen Einrichtungen deutlich erhöht.

Die Grünflächen werden ebenfalls aufgewertet. Darüber hinaus werden im Zuge der Sanierung die bestehenden Hochhäuser aufgestockt und 79 neue Wohnungen errichtet.

Die wohnbund:consult fördert im Auftrag der BWSG den Dialog und die soziale Interaktion während des Sanierungsprozesses. Sie ist ein wichtiger Partner bei allen Beteiligungsaktivitäten von Smarter Together, so beim E-Carsharing.



Gemeindebauten Lorystraße und Herbortgasse

Der Gemeindebau Lorystraße 54-60 wurde 1964 bis 1966 errichtet und hat 95 Wohnungen, drei Waschküchen und zwei Geschäftslokale.

Durch die thermische Fassadensanierung wird der Wärmeenergiebedarf um mehr als 80 Prozent von 130 kWh/m² pro Jahr auf etwa 23 kWh/m² pro Jahr gesenkt.

Zusätzlich wurde eine 50 m² große PV-Anlage mit 9 kWp auf dem Dach installiert. Der erzeugte Strom wird für Aufzüge, Waschküchen und andere gemeinschaftliche Einrichtungen verwendet. Der Überschuss wird ins Netz eingespeist.

Der Sanierungsprozess wurde in Zusammenarbeit mit „wohnpartner“ durch eine innovative Kommunikation und Beteiligung der MieterInnen begleitet. Diese soll auf alle Gemeindebausaniierungen angewendet werden.

Der Gemeindebau Herbortgasse 43 wurde 1929 errichtet und steht unter Denkmalschutz. Er umfasst 52 Wohnungen, eine Waschküche und 3 Geschäftslokale.

Die thermische Fassadensanierung verringert den Heizwärmebedarf um rund 75 Prozent von 118 kWh/m² pro Jahr auf etwa 28 kWh/m² pro Jahr. 8 zusätzliche Wohnungen werden im Dachgeschoß errichtet.

Heizwärme-Energiebedarf reduziert um 75 %

Beide Gemeindebauten befinden sich im Besitz der Stadt Wien und werden von Wiener Wohnen gemeinsam mit insgesamt 220.000 Gemeindewohnungen verwaltet. Diese bieten ihren MieterInnen Wohnungen zu sehr günstigen Preisen an. Die Sanierung führt zu Energie- und CO₂-Einsparungen sowie bietet zusätzliche Verbesserungen, die die Gebäude fit für die Zukunft machen.

Strom aus 50 m² PV-Anlagen für Aufzüge, Waschküchen und andere gemeinschaftliche Einrichtungen.

Heizwärme-Energiebedarf reduziert um 80 %

Die MieterInnen konnten bei der Fassadenfarbe mitbestimmen.

**STADT WIEN
WIENER
WOHNEN**

BWSG Hauffgasse



Julia Girardi-Hoog, Michael Ludwig, Werner Auer und Martin Skrivanev bei der Präsentation der Blocksanierung Simmering

NMS Enkplatz 4



Heinrich Himmer and Barbara Novak beim Spatenstich der NMS Enkplatz 4



SANIERUNG:
650 Wohnungen,
65.000 m² BWGF
3 Wohnhausanlagen,
1 Schule

Bilder von oben links ©:
SWM/Zsolt Marton, PID/Jobst,
SWM/Zsolt Marton, PID/Gökmen,
A. Tschismasia, PID/Jobst

temporärer Schulhof und Freiraum in der Greifgasse



Spatenstich NMS Enkplatz 4, v.l.n.r. P. Kriz, S. Oblak, B. Novak, J. Czernohorsky



Smarte Energie Ressourcen, Instrumente und Aktionen

Die Stadt Wien hat sich in ihrer Smart City Rahmenstrategie das Ziel gesetzt, den CO₂ Ausstoß bis 2050 um 80 % zu senken. Die notwendige Reduzierung des Energiebedarfs und die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien und Abwärme erfordern solide Strategien, Ressourcen, Instrumente und freilich auch konkrete Taten.

Smarter Together setzt innovative Konzepte zur Steigerung der Energieeffizienz um. Im Fokus: der Ersatz fossiler Energieträger durch erneuerbare Energien sowie die integrierte Energieraumplanung. Eingehend begutachtet wurde die Integration von Abwärme aus zwei Rechenzentren und die Nutzung des Rücklaufs von Fernwärme. Realisiert wurde der Einbau von Photovoltaik-Paneele, die Einbindung der Solarthermie in das Fernwärmenetz und die Nutzung von Erdwärme. Diese Pilotaktionen wurden durch eine systematische Analyse der Energie- und Gebäudedaten des Gebiets ergänzt. Diese bilden die Grundlage für eine integrative Energieraumplanung. Durch diese Kombination von Aktivitäten trägt Smarter Together zu einer ganzheitlichen Herangehensweise bei, die zur Entwicklung einer Strategie für die Energiewende im Gebäudebestand beiträgt.

Neue Mittelschule am Enkplatz 4

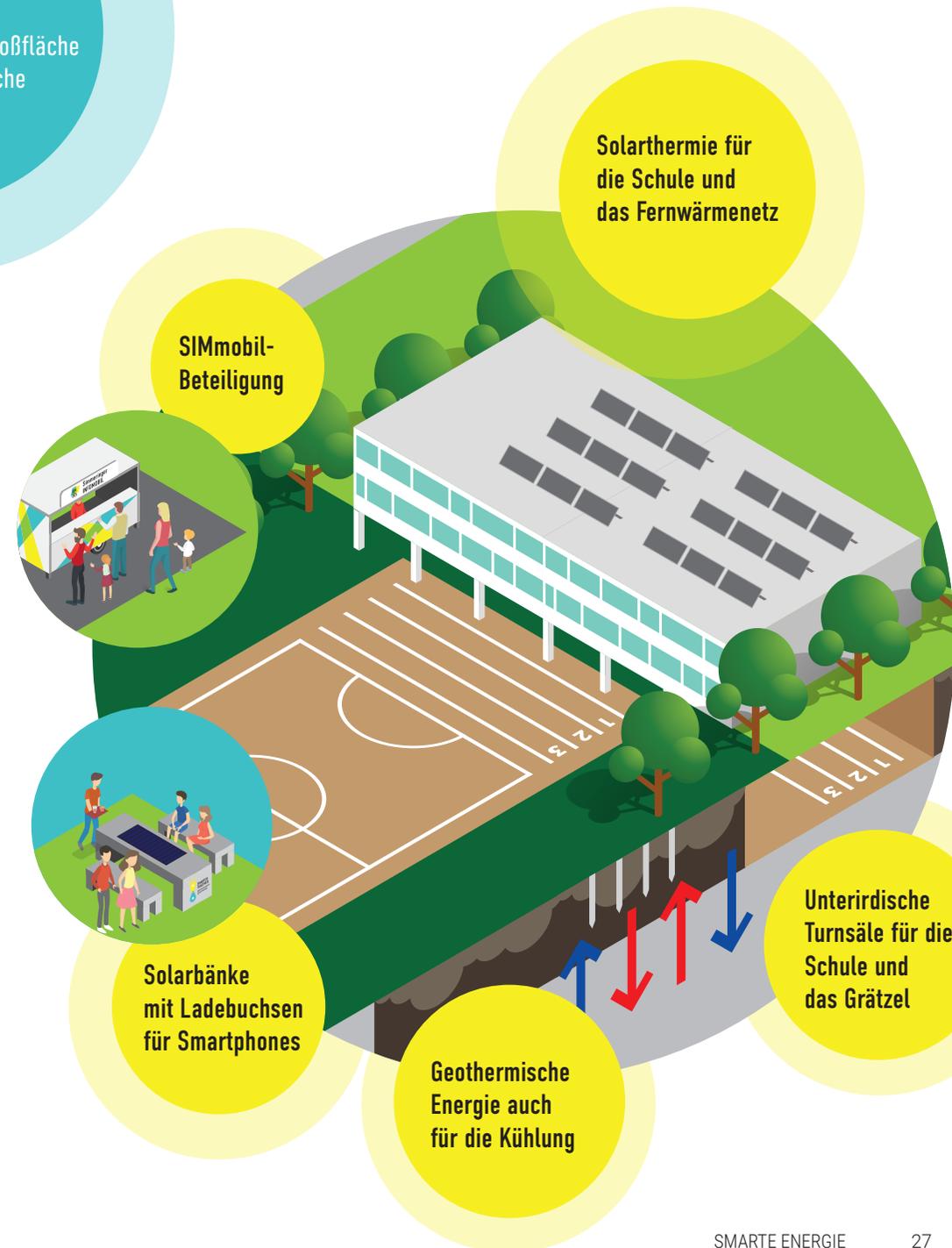
Der Neubau von vier Null-Energie-Turnsälen sowie die Erweiterung der Neuen Mittelschulen am Enkplatz um 16 Klassenzimmer dienen als Pilotprojekt für den Einsatz neuer Energielösungen in Nichtwohngebäuden.

Die Schulerweiterung umfasst vier Null-Energie-Turnsäle, 16 Klassenzimmer und insgesamt 3.800 m² Bruttogeschossfläche. Die erneuerbare Energie stammt aus mehreren Quellen: einer Photovoltaik-Anlage (67 kWp), einer Solarthermieanlage (320 m²) sowie aus oberflächennaher Geothermie (Wärmepumpe). Letztere bietet in Erwartung immer häufiger extremer Hitzeperioden zudem den BewohnerInnen auch kühle Räume im Sommer.

4 Null-Energie-Turnsäle,
16 neue Klassen
3.800 m² Bruttogeschossfläche
3.500 m² Sportfreifläche

Das solarthermische System ermöglicht den Rückfluss überschüssiger Wärme in das sekundäre Fernwärmesystem. Dies ist ein wichtiges Testfeld für die Integration erneuerbarer Wärmequellen in das Fernwärmesystem. Ein IKT-basiertes zentrales Monitoring und Energiemanagement zur Regulierung des Stroms der Sonnenwärme in das sekundäre Fernwärmenetz wird eingerichtet.

Nach Abschluss der Bauarbeiten steht den rund 1.000 SchülerInnen eine großzügige Sportfreifläche mit rund 3.500 m² zur Verfügung. Der Neubau der Turnsäle bietet zusätzliche Freizeitangebote für die BewohnerInnen im Bezirk.



Integrierte Energieraumplanung

Die Stadt Wien führte erstmals eine detaillierte Energiebewertung für ein ganzes Viertel durch.

Die dabei erstellten Karten liefern a) Standardinformationen über den Energiebedarf ebenso wie b) Informationen über die Art der eingesetzten Energie und c) das Potenzial für erneuerbare Energiequellen. Außerdem wurden die Sanierungs- und Deckungspotenziale der erneuerbaren Energien ermittelt und Datenlücken identifiziert. Die Verfeinerung einer Energieplanung für die gesamte Stadt wurde eingeleitet. Darüber hinaus identifizierte Smarter Together spezifische Stadtentwicklungsinstrumente und -maßnahmen, die für eine integrative Energieraumplanung im Gebäudebestand erforderlich sind.

Strom aus PV-Anlagen

Vier PV-Anlagen mit einer Leistung von 452 kWp wurden errichtet: BWSG-Hauffgasse 66 kWp, Gemeindebau Lorystraße 9 kWp. Der erzeugte Strom wird für Aufzüge, Warmwassererzeugung und andere Gebäudetechnik verwendet. Die Schulen am Enkplatz produzieren 67 kWp. Zudem wurden auf dem Dach eines neuen Logistikzentrums im Gebiet weitere 310 kWp installiert.

Im Vorhof der Neuen Mittelschule am Enkplatz wurden zwei Solarbänke aufgestellt. Diese verfügen über PV-Paneele, Batterien und Steckdosen zum Aufladen von Smartphone und Co.

Mehr Anschlüsse zum Fernwärmenetz

Um den CO₂-Ausstoß zu reduzieren, muss das Fernwärmenetz noch engmaschiger werden. Gleichzeitig sollen parallele Zuleitungen in Wohnungen zu vermeiden und die Kosten für die Bewirtschaftung dafür zu verringern.



Die Stadt Wien hat sich zum Ziel gesetzt, die CO₂-Emissionen bis 2050 um 80 % zu reduzieren.



Strom aus
Photovoltaik-Anlagen:
Insgesamt 452 kWp/Jahr

Oben:
Solarbänke bei der NMS Enkplatz
© PID/Jobst

Links:
PV Paneele am Dach der WHA
der BWSG in der Hauffgasse
© Kelag Energie Wärme GmbH

Energie sparen: Workshops und Quiz

WORKSHOPS

Gemeinsam mit "DIE UMWELTBERATUNG" bietet Smarter Together Energiespar-Workshops zum richtigen Umgang mit Energie für die Haushalte in den sanierten Gebäuden an. Zusätzliche Workshops, die auf die besonderen Bedürfnisse von Asylsuchenden abzielen, wurden in Zusammenarbeit mit der Caritas durchgeführt.

INFOBLÄTTER

Informationsmaterial zum Energiesparen durch richtiges Verhalten im Haushalt wurde von Smarter Together ins Englische übersetzt.

Energiespar-Workshop mit
"DIE UMWELTBERATUNG"
© Bojan Schnabl

ENERGIEQUIZ

Als Teil der Gamification-Strategie und für die Bedürfnisse der Kommunikation der GB* im SIMmobil wurde in Zusammenarbeit mit DIE UMWELTBERATUNG ein Energiequiz entwickelt, das insbesondere im Umgang mit Kindern eingesetzt wird.



Wie viel Energie kannst du produzieren? © PID/Jobst



© Smarter Together / OBprod/fotolia.com

Smarte Mobilität Innovation To Go



Smarter Together arbeitet intensiv an innovativen (E-)Mobilitätslösungen für eine ganzheitliche Stadterneuerung und Smart City.

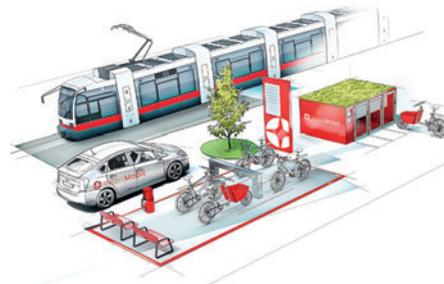
Es wurden acht Mobilitätsprojekte umgesetzt, um alternative Dienstleistungen und Fahrzeuge für die energie- und klimaschonende Mobilität der Zukunft bereitzustellen. Diese Projekte reichen von konzeptionellen Forschungsprojekten über Beteiligungs- und Mitgestaltungsaktivitäten bis hin zu Betriebs- und Industrielogistik. Smarter Together - Gemeinsam g'scheiter erhielt im September 2017 den Mobilitätspreis des Verkehrsclubs Österreich (VCÖ) in der Kategorie "Aktive Mobilität und öffentlicher Raum".

BWSG E-Carsharing Hauffgasse



In der sanierten Wohnhausanlage der BWSG in der Hauffgasse wurde im Oktober 2017 erstmals ein E-Carsharing gestartet. 3 E-Autos werden intensiv genutzt. Eine Aktivgruppe von MieterInnen kümmert sich um alles Praktische. Diese schult auch neue User ein. Der Service wird von der BWSG in Zusammenarbeit mit Caruso betrieben. wohnbund:consult ist zuständig für die Promotion- und Co-Creation-Aktivitäten. Es gibt bereits konkrete Pläne für die Übertragung des Sharing-Modells.

WienMobil Station



Seit September 2018 bietet die „WienMobil Station“ mehrere Mobilitätsdienste gebündelt an einem Ort an. Sie ist die erste ihrer Art in Wien. Es gibt sechs E-Bikes und ein E-Lastenrad im Verleih, eine Ladestation für E-Autos, einen Carsharing-Verleih, drei abschließbare Fahrradboxen, einen Infoscreen, eine Luftpumpe und eine Bank zum Verweilen. Der Betreiber sind die „Wiener Linien“. Diese arbeiten mit vier verschiedenen Partnern zusammen, was den vernetzten Ansatz der zukünftigen Mobilität unterstreicht.

E-Bikesharing für den Bezirk



Ein erstes E-Bike-Terminal wurde im April 2018 auf dem Wiener Zentralfriedhof in Zusammenarbeit mit Sycube eröffnet. Der Friedhof erwies sich als hervorragender Partner, der seinen zahlreichen Besuchern einen modernen Mobilitätsservice zur Fortbewegung durch das weitläufige Gelände bietet. Ein zweiter Terminal befindet sich in der WienMobil Station. 12 E-Bikes und ein Lastenrad sind in Betrieb. Die E-Bikes sind über die SIMBIKE App oder über eine vor Ort angebotene Chipkarte erhältlich. Sycube entwickelte das gesamte System einschließlich eines neuen Schließsystems für die E-Bikes.

E-Lastenrad



2017 wurden in Wien die E-Lastenräder für's Grätzel gestartet, wobei der Verleih über die gemeinsame Plattform www.graetzlrad.wien erfolgt. Smarter Together beteiligte sich daran. Das Projekt bietet den BewohnerInnen ein E-Lastenrad von Bakfiets und kann bei der GB* ausgeliehen werden. Die Aktion ergänzt den Projektfokus smarte Mobilität.

E-Logistik bei Siemens und Post

Ein Schwerpunkt von Smarter Together in Wien sind E-Mobilitätslösungen im Bereich der Betriebslogistik. Durch die Kooperation mit Siemens Österreich werden jedes Jahr mehr als 20.000 Liter Diesel durch E-Gabelstapler, ein E-Zustellfahrzeug und zwei E-Hubfahrzeuge eingespart. Auf dem Werksgelände in Simmering wurden zudem E-Car- und E-Bike-Ladestationen installiert.

Außerdem hat Siemens sein Logistikkonzept modernisiert, um die LKW-Lieferungen zu reduzieren. Die Lademöglichkeiten für Kleingeräte wurden in einem innovativen Bottom-Up-Ansatz unter Einbeziehung der MitarbeiterInnen verbessert.

Um das Ziel einer CO₂-freien Paketzustellung in städtischen Gebieten zu erreichen, setzt die Post erstmals E-Vans in ihrer Flotte ein.



E-Gabelstapler in Simmering,
© Siemens



E-Vans, © Österreichische Post/Christian F. Houdek

Der Einsatz von E-Gabelstaplern im Siemenswerk spart 20.000 Liter Diesel pro Jahr.



Lokale Mobilitätsstrategie, © MA18/Michael Erdmann

Lokale Mobilitätsstrategie

Die Ausarbeitung einer lokalen Mobilitätsstrategie zu Beginn des Projekts war eine wichtige Grundlage für die Umsetzung vielfältiger Aktivitäten. Eine SWOT-Analyse aller Verkehrsträger wurde durchgeführt und potenzielle Maßnahmen und Standorte von Mobilitätsdienstleistungen ermittelt. Im Dialog mit den BewohnerInnen und den relevanten Interessensgruppen sind die Mobilitätsmaßnahmen auf Nachbarschaftsebene eng mit der Stadterneuerung verbunden.

Mobilitätsumfrage

2016 und 2018 wurden zwei Mobilitätsumfragen (eine vor Ort und eine im Internet) vom Austrian Institute of Technology (AIT) in enger Zusammenarbeit mit den Projektpartnern und der GB* durchgeführt. Im Jahr 2016 wurden 241 vollständige Fragebögen ausgewertet. Beim laufenden Monitoring sollten Änderungen der Mobilitätsmuster ausgewertet werden. Die Ergebnisse werden mit allen Partnern geteilt, um in einzelne Projekte und das weitere Monitoring einfließen zu können.

Aktive Mobilität

Eine der angenehmsten Arten, Energie zu sparen und sich und der Umwelt was Gutes tun, ist die aktive Mobilität beim Gehen und Radfahren im Alltag. Die zweitbeste Mobilitätsoption ist die Nutzung umweltfreundlicher öffentlicher Verkehrsmittel. Danach erst folgen die gemeinsamen Nutzung von E-Mobilitätsdiensten oder gar die Nutzung eines eigenen E-Fahrzeugs.

GEH-CAFÉ

In Zusammenarbeit mit der Mobilitätsagentur Wien wurde im Smarter Together-Gebiet ein Geh-Café organisiert. Dieses Pop-up-Café zog ein Publikum aus ganz Wien an und erlaubte es, Informationen über das Smart City-Projekt auszutauschen.

Geh-Café, © Mobilitätsagentur Wien/Christian Rupp



RAD-REPARATUR-WORKSHOPS

Im Rahmen der Beteiligungsaktivitäten des SIMmobils bot die GB* mehrere kostenlose Fahrradwerkstätten an, um die Nutzung von Privatfahrrädern für die tägliche Mobilität zu fördern.



Beat the Street, © DDBVB/Mobilitätsagentur/Smarter Together/Philipp Lipiarski

BEAT THE STREET

Bei „Beat the Street“ wurden im Herbst 2017 und 2018 Kinder und Eltern auf spielerische Art für neue Mobilitätsgewohnheiten sensibilisiert. Die Veranstaltungen fanden unter anderem in Zusammenarbeit mit der Mobilitätsagentur Wien statt.

STÄDTISCHES GRÜN

Smarter Together legt auch auf das Netzwerk von Grün- und Freiräumen im Stadtteil sehr viel Wert. Ein Konzept wurde von der Stadtplanungsabteilung erstellt. Die Maßnahmen werden derzeit evaluiert.

VCÖ-MOBILITÄTSPREIS

Im September 2017 erhielt Smarter Together für die zahlreichen umgesetzten Maßnahmen den Mobilitätspreis des Verkehrsclubs Österreich (VCÖ) in der Kategorie „Aktive Mobilität und Öffentlicher Raum“.



VCÖ Mobilitätspreis 2017, © VCÖ/Matthäus Schmid

Datenmanagement und Monitoring Im Dienste der Wiener Smart City



Datenmanagement ist traditionell das Herzstück von Smart City. Die Messung von Daten ist ein wichtiges Instrument, um Prozesse, Entwicklungen und Indikatoren zu verstehen. Smarter Together entwickelte eine Open-Source-Datenplattform, um langfristige Nachhaltigkeit zu ermöglichen.



Datensammlung

Neben der Projektumsetzung wurde eine Infrastruktur für das Datenmanagement und die Datenerhebung entwickelt und im Dialog mit allen Stakeholdern eingerichtet. Ziel ist es, die zukünftige Verwendung und Analyse von Daten für die Stadt sowie für die Projektpartner in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen zu erleichtern.

Datenmonitoring

Das Austrian Institute of Technology (AIT) erstellte ein integriertes Monitoringkonzept für alle smarten Lösungen des Projektes. Dieses wurde in einem Beteiligungsprozess mit verschiedenen städtischen Akteuren getestet. Es umfasst den gesamten automatisierten Prozess der sensorbasierten Datenerfassung, -übertragung und -speicherung auf der Wiener Datenplattform. Die Ergebnisse werden konsolidiert und visualisiert und relevante Indikatoren generiert, wie z.B. erzielte Energieeinsparungen, der Anteil an erneuerbaren Energien und die CO₂-Reduktion.

Zentrales Datenmanagement-System

Die Evaluierung von Datenplattformen, die in verschiedenen Städten verwendet werden, war die Grundlage für die Entscheidung des Wiener Projektteams für eine Open-Source-Datenplattform mit FIWARE. Offene und statistische Daten, basierend auf Messungen und Bewertungen und Sensordaten (Echtzeitdaten) liefern Informationen für die Bereiche Gebäude, Energie und Mobilität. Die Plattform ermöglicht beispielsweise das Anzeigen von Daten für jedes E-Carsharing-Fahrzeug. BenutzerInnen können die (dynamischen) Datensätze in Form von Karten oder verschiedenen Diagrammtypen anzeigen lassen. Ein Benutzerverwaltungssystem gewährleistet den Datenschutz.

ICT Challenge Wien

Im Dezember 2018 wurde Smarter Together eingeladen, an der ICT 2018-Konferenz mit rund 6000 TeilnehmerInnen mitzumachen. EntwicklerInnen arbeiteten 48 Stunden an konkreten Apps auf Basis der Smarter Together FIWARE-Plattform. Darüber hinaus erreichte der Hackathon mit sieben Smarter Together-Teams ein breites Zielpublikum von Fachleuten im IKT-Bereich. Zwei der Teams waren unter den GewinnerInnen.

ICT Challenge 2018, © Stephan Hartmann



Smart City Netzwerk der Exzellenz



„Smarter Together – Gemeinsam g’scheiter“, schon der Projektname allein weist auf die Bedeutung des partizipativen Ansatzes hin. Smarter Together versteht sich als Beitrag für ein zukunftsorientiertes Wien. Daher gehört der Aufbau eines „Netzwerks der Exzellenz“ durch alle beteiligten PartnerInnen zu den wichtigsten strukturellen Erfolgen. Smarter Together ist angetreten, den Übergang von der Umsetzung eines projektorientierten, „SMARTen“ (**S**pezifisch, **M**essbar, **A**ttaktiv, **R**ealistisch, **T**imed/Zeitgesteuert) Ansatzes hin zu einem nachhaltigen, prozessorientierten Ansatz zu vollziehen. Durch den prozessorientierten Ansatz werden die Mitwirkenden über die Projektzeit und durch den Prozess selbst geschult und das Wissen und die Innovationen werden institutionell verankert. Dadurch wird gewährleistet, dass die (Pilot-) Projekte nach der Pilotphase weiter bestehen. Die wirtschaftlich relevanten Projekte werden zur „Marktreife“ geführt und die Governance-Projekte wirken nachhaltig.

Governance Learning – die Stadt des Wissens

Die moderne Stadtverwaltung steht im Mittelpunkt der Bestrebungen, die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse zu gewährleisten. In Smarter Together soll das gewonnene Wissen systematisch in der Wiener Stadtverwaltung („Governance“) in den Prozessen verankert werden.

PROZESSE IM FOKUS

Das Projektdesign zielt von Anfang an darauf ab, die Nachhaltigkeit der einzelnen Projektaktivitäten durch intensive Einbeziehung aller relevanten VerwaltungsmitarbeiterInnen in die Projektumsetzung zu gewährleisten. Auf diese Weise geschieht „Governance-Learning“ wie von ganz alleine - durch kreatives Engagement und Partizipation und nicht durch TopDown-Schulungen und Richtlinien. Die Projektphilosophie der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit wird in der Verwaltung durch eine gezielte Projektfinanzierung für bestimmte MitarbeiterInnen verankert, die auch nach Abschluss des Projektes Funktionen in dem jeweiligen Bereich innehaben.

LEUCHTTURM-STÄDTE UND FOLLOWER-STÄDTE

Der gezielte Austausch unter Fachleuten („Peer-to-Peer-Learning“) führte dazu, dass Ideen und Lösungen der Leuchtturm-Städte auch in den Follower-Städten Santiago de Compostela, Sofia und Venedig umgesetzt wurden. An diesem Erfolg war „Energy Cities“ maßgeblich beteiligt, welches entsprechende Workshops aufsetzte: Venedig wurde von der Idee des SIMobils und dem BürgerInnen-Fokus der Wiener Herangehensweise inspiriert. Auch in Sofia ermöglichte der gezielte Austausch mit Wien maßgeschneiderte Lösungen, z.B. das Rollout der E-Ladestationen. München arbeitet indes an einem eigenen Projekt „Beat the Street“.



Workshop im Rahmen der Jahresversammlung 2018, © Bojan Schnabl

PEER TO PEER (P2P)

Der Austausch und das Lernen von Gleichen („Peer-to-Peer-Learning“) auf europäischer Ebene wird durch Projektpartner wie das Fraunhofer-Institut oder „Energy Cities“ und vor Ort mit gezielt interessierten ExpertInnen gewährleistet und auf lokale Bedürfnisse maßgeschneidert.

VHS Simmering, © Stephan Hartmann



70 MitarbeiterInnen der Stadt Wien
9 Magistratsdienststellen
über **30** lokale Projektpartner

Replication - die Übertragung der Ergebnisse

Die Projektergebnisse zu vertiefen und zu übertragen, die sog. „Replication“, steht im Mittelpunkt der Bemühungen der Urban Innovation Vienna (UIV). Schwerpunkt dabei ist Wien, weil die Erfahrungen aus Simmering auch anderen Teilen Wiens zugute kommen sollen. Smarter Together bietet dabei ein breites Spektrum an relevanten Ergebnissen und Erfahrungen: vom Wohnen über die Mobilität und vom Prozess bis hin zu technologischen Innovationen. Dementsprechend sind auch die Aktivitäten zur Förderung der Nachhaltigkeit vielfältig.

GEZIELTER AUSTAUSCH MIT MAGISTRATSABTEILUNGEN

Smarter Together gewährt MitarbeiterInnen der Magistratsabteilungen regelmäßig Einblicke in die eigenen Aktivitäten und bietet Führungen durch das Projektgebiet an. Dadurch soll ein „Governance- Learning“-Effekt gestärkt werden. Dabei liegt der Schwerpunkt meist auf Prozessen und Methoden, die durch die Umsetzungsprojekte in Simmering veranschaulicht werden.

THEMATISCHE SYNTHESERWORKSHOPS

Die Urban Innovation Vienna (UIV) veranstaltete eine Reihe von sog. „Harvesting Workshops“, um die Projektergebnisse in den jeweiligen Partnerorganisationen vor Ort zu „ernten“ bzw. zu festigen und einen fundierten Wissenstransfer zwischen Verwaltung und den technischen MitarbeiterInnen zu ermöglichen (institutionelles Lernen).



Executive Board, © PID/Jobst

LERNEN VON FACHKOLLEG/INNEN

FachkollegInnen (sog. „Peers“) sind oft am besten geeignet, andere zu motivieren und zu überzeugen. Sie bieten authentische Erfahrungen aus erster Hand. In Smarter Together unterstützen KollegInnen von Wohnungsunternehmen, Mobilitätsanbietern, der Gebietsbetreuung Stadterneuerung (GB*) usw. die Verbreitung der pilotierten Lösungen, indem sie ihre Erfahrungen aus erster Hand mit FachkollegInnen austauschen. Der Beispiele gibt es viele: so etwa hinsichtlich der Beteiligung der MieterInnen an der Konzeption und Umsetzung des E-Carsharings im sozialen Wohnbau.

IBA_WIEN 2022

Die Zusammenarbeit mit der IBA_WIEN 2022 – Neues soziales Wohnen ist darauf ausgelegt, die Nachhaltigkeit der Erfahrungen und die etablierten Netzwerke für soziales Wohnen zu sichern.

SMART CITY WIEN RAHMENSTRATEGIE

Smarter Together wird im Monitoring- und Aktualisierungsprozess der Wiener Smart City-Rahmenstrategie berücksichtigt, um sicherzustellen, dass relevante Erkenntnisse in die strategische Entwicklung der Stadt einfließen.

Forschungskooperationen

Smarter Together zielt auf ein hohes Maß an technischer Exzellenz und wissenschaftliche Standards. Zu diesem Zweck arbeitet Smarter Together im Rahmen des Projekts mit dem AIT (Austrian Institute of Technology) und dem Fraunhofer-Institut sowie anderen Forschungseinrichtungen und Universitäten zusammen und bietet Studierenden zahlreiche Lernmöglichkeiten. Damit sollen insbesondere auch Beiträge zur EU-weiten wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit geleistet werden.

SUSTAINABILITY CHALLENGE

eine Lehrkooperation der vier großen Wiener Universitäten, die interdisziplinäre Lern- und Forschungsmöglichkeiten für Studierende bietet.

2017/18 führte die Sustainability Challenge eine Studie zu begrünten Fassaden durch, deren Ergebnisse sowohl bei der Schulplanung am Enkplatz als durch die zuständige Magistratsabteilung MA 22 berücksichtigt wurde.

2018/19 konzentriert sich die Sustainability Challenge auf die Ausarbeitung eines nachhaltigen Geschäftsmodells für das BWSG E-Carsharing in der Hauffgasse 37-47: ein Beitrag zu den UN-Nachhaltigkeitszielen.

KOOPERATION MIT DER FH WIEN

Mit der FH Wien gibt es eine regelmäßige Zusammenarbeit im Rahmen von Kursen, Konferenzen und Vor-Ort-Besuchen im Projektgebiet Simmering.

WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN

Smarter Together ist immer wieder eingeladen, seine Ergebnisse und bewährten Verfahren zu veröffentlichen. Bisher wurden acht wissenschaftliche Publikationen zu den Ergebnissen veröffentlicht.

mehr auf:

smartertogether.at/mediathek/dokumentationen-und-jahresberichte



Sustainability Challenge, Kick-Off
© Daniel Schmelz/RCE Vienna



Sustainability Challenge, Stakeholder Workshop 2018, © Daniel Schmelz/RCE Vienna

Internationales

Der internationale Austausch bietet eine Vielzahl von Chancen und positiven Herausforderungen für Spitzenleistungen. Es ist ein wertvoller Ausdruck der europäischen Integrationsidee und Zusammenarbeit.

DER FACHAUSTAUSCH

zwischen den Leuchtturm- und „Follower“-Städten (P2P) ist eine wichtige Wissens- und Inspirationsquelle. Zahlreiche Lösungen im Projekt sind das direkte Ergebnis des intensiven Austausches zwischen Projektpartnern aus Wien, München, Lyon, Santiago de Compostela, Sofia und Venedig. So ging der Konzeption der WienMobil Station ein fruchtbarer Austausch mit München und seinem deutschen Best Practices-Netzwerk voraus. In Venedig sind partizipative Elemente durch das SIMmobil in Wien inspiriert. In Sofia wurde Interesse an einigen Mobilitätslösungen von Wien geäußert. Auch Santiago de Compostela zeigte großes Interesse an den Sanierungsansätzen in Wien im Allgemeinen sowie an der Einbindung der MieterInnen durch die Stadt im Speziellen.

AUSTAUSCH IM RAHMEN DER EU

Smarter Together Wien beteiligt sich an Veranstaltungen zum Wissensaustausch in der EU. In diesem Zusammenhang arbeitet Smarter Together eng mit Institutionen wie GOPAcom und „Energy Cities“ sowie allen anderen H2020- Leuchtturmprojekten zusammen.

INTERNATIONALE SMART CITY TAGUNGEN

Smarter Together Wien nimmt regelmäßig an internationalen Smart City-Messen und -Events teil. Best-Practice-Ideen werden ausgetauscht, neuen Ideen diskutiert und in Europa oder in Wien umgesetzt. Barcelona Expo oder Nordic Edge Expo sind nur zwei Beispiele.

FORMALE EU-NETZWERKE

Smarter Together ist auch formal an allen Aktivitäten des H2020-Netzwerks beteiligt, um das Programm und innovative Lösungen zu fördern. Smarter Together Wien wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des Netzwerks von 80 Smart Cities im Rahmen des H2020-Programms ernannt.

BILATERALE EINLADUNGEN

Smarter Together Wien wird regelmäßig zum bilateralen Austausch in Europa eingeladen: u.a. von Berlin über Amsterdam, Rennes (FR), Koper (Slowenien) und Larnaka (CY).

„HOUSING FOR ALL“-KONFERENZ

Am 4. und 5. Dezember 2018 war Smarter Together mit einem eigenen Stand auf der „Housing for All“-Konferenz vertreten und führte einen Grätzelsbesuch für internationale Gäste in Simmering durch. In diesem Rahmen konnte untermauert werden, dass das Wiener Modell des sozialen bzw. geförderten Wohnbaus ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung der UN-Klimaziele ist.

DELEGATIONEN

Smarter Together Wien empfängt regelmäßig internationale Delegationen, um Wissen in Workshops und / oder bei Besuchen des Projektgebiets vor Ort auszutauschen.

Smarter Together Plenarversammlung, © SPL Lyon Confluence/Laurence Danière





„Housing for All“-Konferenz



P2P Workshop

Jahresversammlung 2018



Jahresversammlung 2018



Jahresversammlung 2018



„Housing for All“-Konferenz



Bilder von oben links ©:
 SWM/Zsolt Marton, MA25/Andrea Klem,
 MA25/Stefan Zamisch, Bojan Schnabl
 MA25/ Stefan Zamisch, SWM/Zsolt Marton

Das Smarter Together Netzwerk der Exzellenz in Wien für eine integrierte und soziale Smart City

MAGISTRAT DER STADT WIEN

- **MA 25** – Programmleitung
- **MD-OS** – Strategische Begleitung Datenmanagement
- **MA 01 (MA 14)** – Umsetzung einer Datenplattform mit Echtzeitdaten aus Projekten
- **MA 18** – Lokale Mobilitätsstrategie, Grünraumvernetzung und Evaluierung
- **MA 20** – Begleitung Energieprojekte, Energie- und Gebäudedaten
- **MA 33** – Straßenbeleuchtung, Solarbänke bei NMS/ONMS Enkplatz 4
- **MA 34** – Energiemanagement
- **MA 46** – Unterstützung Mobilitätsprojekte
- **MA 50** – Koordination Sanierung, Wohnbauforschung
- **Wiener Wohnen** – Sanierung von zwei Wohnhausanlagen
- **MA 56** – Erweiterung NMS und ONMS Enkplatz 4

EINRICHTUNGEN DER STADT WIEN

- **Wohnpartner** – Partizipation
- **Wohnfonds Wien** – Sanierung
- **Wiener Wohnen Kundenservice** – Sanierung
- **Gebietsbetreuung Stadterneuerung (GB*)** mit dem SIMmobil, Partizipation

WIEN HOLDING

- **EU Förderagentur GmbH** – Abrechnung und Personal
- **WIP Wiener Infrastruktur Projekt GmbH** – Schulbau

WEITERE STÄDTISCHE PROJEKTPARTNER

- VHS Simmering
- Friedhöfe Wien
- Mobilitätsagentur Wien
- MA13 – Städtische Bücherei
- IBA_Wien, Neues soziales Wohnen
- Wiener Wirtschaftsagentur
- Zahlreiche Schulen im 11. Bezirk im Rahmen von „Beat the Street“

WEITERE UMSETZUNGSPARTNER

- Wohnbund:consult
- Caruso Carsharing
- DIE UMWELTBERATUNG
- Science Pool
- Dopplinger&Dopplinger
- Balu&Du

KONSORTIALPARTNER

- **BWSG** – Sanierung Wohnhausanlage Hauffgasse 37-47 & E-Carsharing
- **Wiener Stadtwerke GmbH** – Wien Mobil Station der **Wiener Linien** mit **Upstream**
- **Wien Energie:** Einspeisung Erneuerbare Energie in die Fernwärme, Nachverdichtung Fernwärme sowie Photovoltaik
- **Siemens** – E-Mobilität und Werkslogistik am Standort Simmering
- **Post AG** – Erste E-Vans österreichweit für Paketzustellung
- **Kelag Energie & Wärme** – Erneuerung Nahwärmenetz und Photovoltaik
- **Sycube** – E-Bike Verleih, SIMBIKE
- **Urban Innovation Vienna** –Energie, Replication
- **Austrian Institute of Technology** – Evaluierung und Monitoring

BewohnerInnen und Unternehmen im Projektgebiet

STÄDTE UND INTERNATIONALES NETZWERK

Partner aus Lyon, München, Santiago de Compostela, Sofia und Venedig sowie weiteren europäischen Einrichtungen

Wiens Smarter Together Projektpartner



Herausgeber

Magistrat der Stadt Wien / Magistratsabteilung 25
Stadterneuerung und Prüfstelle für Wohnhäuser

Maria-Restituta-Platz 1
1200 Wien
Tel.: +43 1 4000-25101
smartertogether@post.wien.gv.at
www.smartertogether.at

Redaktion

Julia Girardi-Hoog, Stephan Hartmann, Bojan-Ilija Schnabl

Taskleader

Daniel Glaser, Ali Hainoun, Herbert Hemis, Andrea Kinsperger, Hans-Martin Neumann,
Wolfgang Ponweiser, Waltraud Schmid, Petra Schöffmann, Andreas Tschismasia

Layout and Design

SKIP TO L.A.

Übersetzung

Bojan-Ilija Schnabl

Bericht Number D5.11

Originaltitel des Berichts: "D5.1.2. Lighthouse Project Simmering NW – Glossy Summary describing main activities and achievements"
Alle öffentlich zugänglichen Berichte von SMARTER TOGETHER sind bzw. werden auf der Projekthomepage abrufbar sein
<https://www.smarter-together.eu/deliverables>

Jänner 2019



Dieses Projekt wird gefördert durch die Europäische Union im Rahmen des HORIZON 2020 Research and Innovation Programme unter dem Fördervertrag No. 691876



wien.
unser zuhause.



IBA
WIEN
Neues
soziales
Wohner

Disclaimer:

Dieser Bericht spiegelt nur die Ansicht der Autoren wider, weder die Europäische Kommission noch INEA haften für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.
Alle Angaben ohne Gewähr. Aufzeichnungs- und Druckfehler vorbehalten.